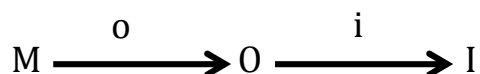


Das Subjekt als Grenze der Welt

1. Wittgenstein (Tractatus, 5.632) sagt: "Das Subjekt gehört nicht zur Welt, sondern es ist eine Grenze der Welt". Stellt man sich auf den semiotischen Standpunkt, so hat Wittgenstein gewiß recht, denn das Subjekt ist es, welches a) das Zeichen erst ermöglicht, indem es zwischen ihm und seinem bezeichneten Objekt Transzendenz erzeugt, b) Bezeichnung und Bedeutung als Subrelationen der vollständigen Zeichenrelation durch den drittheitlichen Interpretantenbezug erzeugt, indem dieser das logische Ich-Subjekt repräsentiert. Allerdings geht es Wittgenstein nicht um die Semiotik, sondern um die Logik, von der er selbst sagt (5.43): "Alle Sätze der Logik sagen aber dasselbe. Nämlich Nichts". Gerade vom Standpunkt der 2-wertigen aristotelischen Logik aus ist somit Wittgensteins Behauptung, das Subjekt sei eine Grenze der Welt, unverständlich, denn in der logischen Basisdichotomie von Position und Negation vertritt die (designierte) Position das logische Objekt und die (nicht-designierte) Negation das logische Subjekt, und somit ist das Subjekt Teil der Logik, denn mit Wittgenstein (5.61) gilt: "Die Logik erfüllt die Welt; die Grenzen der Welt sind auch ihre Grenzen". Daraus wird übrigens überdeutlich, daß Wittgenstein an transzendente Subjekte glaubt und insofern sein gesamtes logisches System, das, wie man sagen könnte, wie ein modelltheoretisch-abgeschlossenes Universum konzipiert ist, in Frage stellt.

2. Semiotisch gesehen gehört das Subjekt, wie bereits gesagt, qua Interpretantenbezug, zur Zeichenrelation, im Falle des peirce-benseschen Zeichenmodelles zeigt dies, wie in Toth (2014) ausgeführt, der folgende semiotische Automat irreflexiver Seinsordnung.

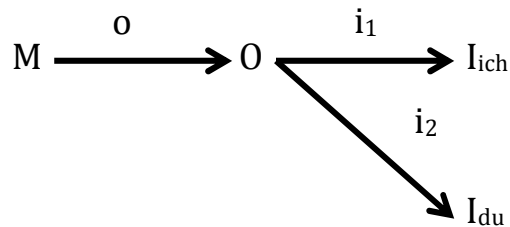
Binär-triadischer semiotischer Automat



Zur Darstellung reflektierter Seinsordnung ist hingegen die Unterscheidung zwischen logischem Ich- und Du-Subjekt nötig, d.h. semiotische Kommunika-

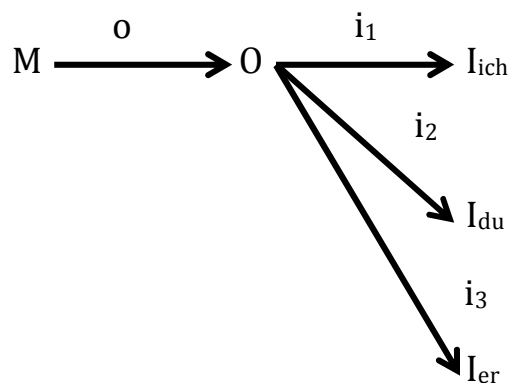
tion erfordert im Widerspruch zu Bense (1971, S. 39 ff.) einen ternär-tetradischen Automaten.

Ternär-tetradischer semiotischer Automat



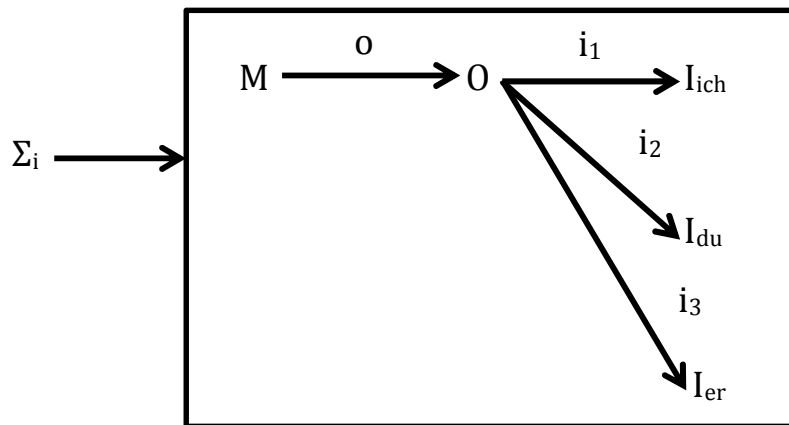
Dagegen wird zur Darstellung reflektierter Bewußtseinsordnung die vollständige erkenntnistheorie Subjektdeixis, d.h. die Unterscheidung von logischem Ich-, Du- und Er-Subjekt, benötigt.

Quaternär-pentadischer semiotischer Automat



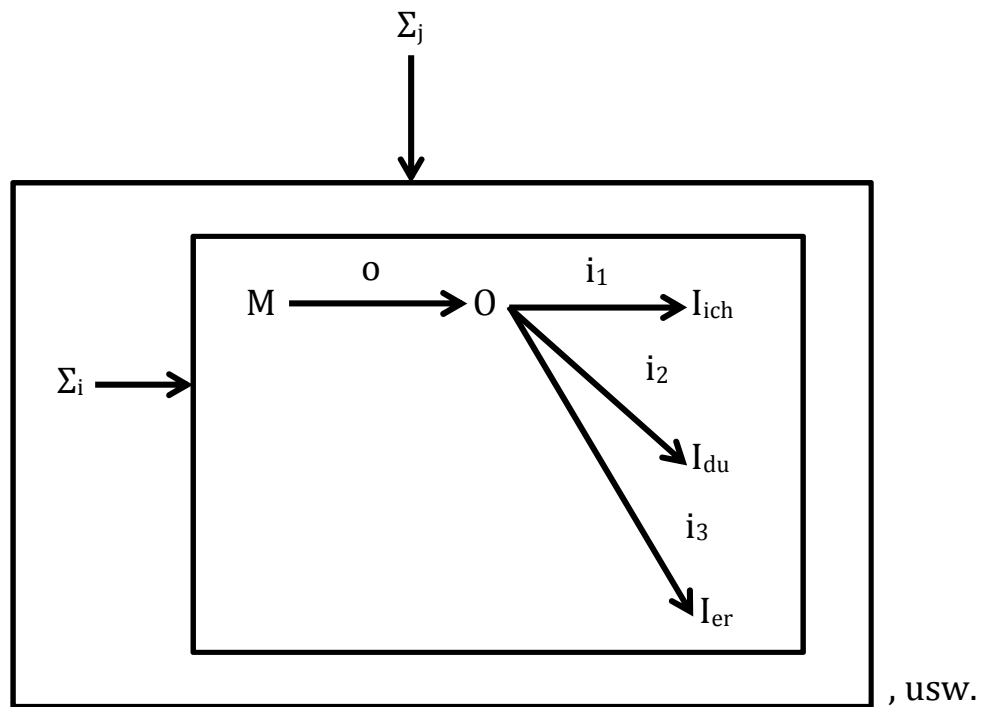
3. Selbst bei vollständiger Subjekt-Deixis, d.h. dann, wenn logisches Ich-, Du- und Er-Subjekt semiotisch innerhalb der Zeichenrelation repräsentiert sind, gehört das Subjekt noch zur "Welt", d.h. zum "Universum der Semiotik" (Bense 1983). Dieses ist damit aber modelltheoretisch abgeschlossen (vgl. dazu Bense 1986, S. 129). Falls nun aber ein Beobachtersubjekt, d.h. eine zusätzliche Er-Deixis, auftritt, dann repräsentiert diese in gewissem Sinne eine "Grenze" der Welt, und zwar minimalerweise in dem folgenden semiotischen Automaten.

Quintär-hexadischer semiotischer Automat



Das Beobachtersubjekt steht damit zwar außerhalb des Systems, aber da es in einer Beobachterrelation zu ihm steht, gibt es einen nichtleeren Rand zwischen ihm und dem System, und dieser Rand enthält die Grenze, d.h. das Subjekt ist nicht selbst die Grenze, aber es konstituiert sie, indem sie durch den Beobachtungsprozeß einen Rand zwischen ihm und dem System etabliert. Ferner ist die Relation zwischen Beobachtersubjekt und semiotischem Universum keineswegs transzendental, in Sonderheit verläuft keine Kontexturgrenze zwischen beiden, denn das Beobachtersystem kann bei vollständiger Ich-Du-Er-Deixis, wie bereits gesagt, auch nur wiederum ein Er-deiktisches Subjekt sein. Deswegen ist es möglich, das Beobachtersubjekt ins semiotische Universum einzuschließen und ein weiteres beobachtetes System zu konstruieren; dieses wird minimalerweise durch den folgenden semiotischen Automaten beschrieben.

Senär-heptadischer semiotischer Automat



Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986

Toth, Alfred, Systemtheorie und semiotische Automatentheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Wittgenstein, Ludwig, Tractatus logico-philosophicus. Frankfurt am Main 1980

10.11.2014